



Kampf gegen die Nährböden der Korruption

Eine Einführung

Der Tenor der folgenden fünf Beiträge zur Korruption ist einhellig: Die Korruption ist weltweit – freilich in unterschiedlicher Intensität – verbreitet und bewirkt eine ungerechtfertigte Vorteilsverschaffung einzelner Personen, Gruppen bzw. Organisationen auf Kosten anderer. Durchdringt und zersetzt sie weite Teile des gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Lebens, resultieren daraus Misstrauen gegenüber den Institutionen, eine verminderte Funktionstüchtigkeit des politischen und wirtschaftlichen Systems, vielerlei Erschwernisse des täglichen Lebens („höhere Transaktionskosten“), Stagnation, letztlich sogar Verarmung, Despotie und Anarchie. Eine großflächige Bekämpfung der Korruption drängt sich somit auf: angefangen bei der Stärkung des Ethos des Einzelnen, über den Aufbau von Compliance-Systemen und einer Integritätskultur in Unternehmen und Organisationen, über die Sensibilisierung der Zivilgesellschaft für ihre Anti-Korruptions-Wächterrolle, bis hin zur Schaffung entsprechender staatlicher und völkerrechtlicher Normen sowie von wirksamen Kontroll- und Durchsetzungsmaßnahmen.



Stephan Wirz

Die Korruption gedeiht auf verschiedenen Nährböden. Sie befallt Gesellschaften unterschiedlicher politischer und wirtschaftlicher Systeme, Demokratien und Diktaturen, plan- und marktwirtschaftlich verfasste Wirtschaftsordnungen. Staatliche Behörden und Regiebetriebe, privatwirtschaftlich geführte Unternehmen, NGOs, kirchliche oder kulturelle Einrichtungen, Sportverbände oder politische Parteien – keine Institution ist gegen sie gefeit. Die Korruption trägt dabei viele Gesichter, ihr Vorhandensein ist oft nicht leicht zu erkennen. Generell kann man sagen: Korruption liegt immer dann vor, wenn sich einzelne Personen, eine Gruppe oder eine Organisation einen

systemwidrigen Vorteil gegenüber anderen verschaffen,

- sei es, indem sie in staatlich administrierten Zuteilungsbereichen (z.B. Gesundheitssektor) die allgemein geltenden Zuteilungskriterien oder Anforderungen durch monetäre oder nicht-monetäre Zuwendungen zu ihren Gunsten unterlaufen,
- sei es, dass sie innerhalb von Wettbewerbssystemen das Leistungsprinzip durch solche Zuwendungen aushebeln, um trotz schlechterer Leistung im Vergleich zur Konkurrenz den Auftrag (Güter- und Dienstleistungsmarkt) oder die Anstellung (Arbeitsmarkt) zu erhalten.

Andreas Novak von Transparency International nennt zahlreiche Beispiele für die „kleine“ und „große Korruption“. Das „kleine Fässchen Bier“, das der Bau-Unternehmer jeweils zu Weihnachten den Mitarbeitern des lokalen Bauamtes schenkt und die dessen Eingaben etwas großzügiger prüfen als andere; der oder die Hafendarbeiter oder Zollmitarbeiter, die Schmiergelder erwarten, damit sie ihre Arbeit zügig verrichten; die Regierungsmitglieder, die die Bergbau-Konzession an den Bergbau-Konzern vergeben, der ihnen das meiste Geld auf ihre Privatkonten überweist. Der theologische Ethiker Peter Kirchschräger spürt in seinem Essay der Korruptionsanfälligkeit der Sportlerinnen und Sportler sowie des Sport-